

Schlegel, Friedrich: Kunst-Orakel (1800)

- 1 Wenn Dichter die Moyens nicht motivieren,
- 2 Statt den fünf Akten weise zu vertrauen,
- 3 Das Stück aus Stücken wunderlich erbauen,
- 4 Racine aus den Augen ganz verlieren;

- 5 Denk' ich an Rousseau, der auf allen Vieren
- 6 Zu gehn versucht, als hätten Menschen Klauen.
- 7 Drum muß Verstand gar ängstlich sie beschauen,
- 8 Weil sonst die Künstler leicht sich prostituieren.

- 9 Vom Macbeth hat der Wallenstein am meisten,
- 10 Scheint dann an Tiecks Rotkäppchen sich zu schließen,
- 11 Weil da das Schicksal auch so zart behandelt.

- 12 Nur daß es gotisch, muß mich sehr verdrießen;
- 13 So bleiben die Bizarren nie beim Leisten,
- 14 Bis das Genie in Tollheit sich verwandelt.

(Textopus: Kunst-Orakel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36310>)